Vor neuen Kämpfen um Lohn und Brot

RGO. ruft zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg — Für den Arbeiterkandidaten Thälmann — Die Lehren der Januarbewegung — Die kommenden Kämpfe gegen Unterstützungs- und Lohnabbau — Gegen das Betragsmanöver des Krisenkongresses — Jeder Betrieb eine rote Burg!

Eine wichtige Tagung

Vergangene Woche tagte in Berlin das Plenum des Reichskomitees der RGO. Die Aufgabe dieser Tagung war, in ernster, selbstkritischer Stellungnahme zu der Januarbewegung, zu ihren Lehren und Erfahrungen und in Auswertung der Beschlüsse der 8. Session des Zentralrates der RGI., die ganze RGO.-Front auszurichten auf die Erfüllung der Hauptaufgaben in der gegenwärtigen Situation, auf die Organisierung und konkreten Führung des Kampfes gegen den imperialistischen Krieg, gegen die neuen Angriffe der Bourgeoisie auf die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter, gegen die neuen Beitragsmanöver der Reformisten (Arbeitsbeschaffungsplan und „Krisenkongreß".) Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Verhandlungen des Reichskomitees. Sie bildeten den Kern sowohl der Referate der Genossen Dahlem und Strenkny, wie der ausgedehnten Diskussion.

Aktiver Kampf gegen den imperialistischen Krieg

Ausgehend von der Tatsache, daß der imperialistische Krieg bereits in China begonnen hat, daß die Aufteilung Chinas unter die Imperialisten, die Bedrohung der chinesischen Sowjetgebiete und der Interventionskrieg gegen die Sowjetunion in unmittelbare Nähe gerückt ist, wurde in den Referaten und in der Diskussion festgestellt, daß der Kampf gegen den imperialistischen Krieg, der Kampf für die Verteidigung und Unterstützung der werktätigen Massen Chinas, für die aktive Verteidigung und Unterstützung der Sowjetunion im Mittelpunkt der gesamten Arbeit der RGO. stehen muß.

Kampf gegen die eigene Bourgeoisie und ihre soziale Hauptstütze

Mit der gleichen Eindringlichkeit sprach das Reichskomitee aus, daß der Kampf gegen den imperialistischen Krieg, die Verteidigung und Unterstützung der werktätigen Massen Chinas, für die aktive Verteidigung der Sowjetunion im engsten und unmittelbaren Zusammenhang mit dem Klassenkampf gegen die eigene Bourgeoisie, gegen deren eigene Kriegsvorbereitungen und der Offensive gegen die Arbeiterklasse geführt werden muß.

Die deutsche Bourgeoisie leitet bereits eine neue Offensive gegen die arbeitenden Massen ein, deren erster Schlag gegen die Millionenmassen der Erwerbslosen und Sozialrentner gerichtet ist. Die schon unerträglich gesenkten Unterstützungen und Renten sollen durch eine, von der SPD. und dem ADGB. unterstützte, „Reform" der ganzen Erwerbslosen- und Sozialversicherung noch weiter gesenkt und zum Teil ganz beseitigt werden. Der Angriff gegen die Erwerbslosen soll der Bourgeoisie den Weg erleichtern zu den neuen generellen Abbau der Löhne, der vor oder nach Ablauf der zum Teil bereits gekündigten Notverordnungstarife durchgeführt werden und die täglichen betrieblichen Angriffe der Unternehmer auf den Lohn und zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen ergänzen soll.

Das Reichskomitee stellte fest, daß die neuesten Manöver des ADGB. („Eiserne Front" und Aufforderung zur Wahl Hindenburgs als „kleineres Uebel", „Arbeitsbeschaffung", Krisenkongreß", „Verstaatlichungs"betrug) nicht nur Versuche sind, den ständig steigenden Radikalisierungsprozeß der Mitgliedermassen der ADGB.-Gewerkschaften aufzuhalten, sondern den Hauptzweck haben, den neuen Angriffen der Unternehmer und ihres Staates den Weg zu bereiten und die Massen der ADGB.-Mitglieder an den kapitalistischen Staat zu fesseln.

Vor neuen Kämpfen

Die Aufgaben der RGO. gegenüber den neuen Angriffen der Bourgeoisie und den Manövern der Streikbruchbürokratie bestehen in der Durchführung einer zielbewußten Politik der Auslösung der Aktionen der Erwerbslosen und der Streiks der Betriebsarbeiter zur Durchsetzung ihrer Forderungen. Als unmittelbar aktuelle Aufgabe steht vor der RGO. die Durchführung der Kampagne zu den Präsidenten- und Preußenwahlen als außerparlamentarischen Kampf gegen die Offensive des Kapitals und ihre Unterstützung durch den ADGB., mit dem Betrug des „kleineren Uebels" und gegen den Mordterror der Hitlerfaschisten. Unmittelbar auf der Tagesordnung steht die stärkste Mobilisierung der Mitgliedschaften des ADGB. gegen das Betrugsmanöver des „Krisenkongresses" und die Entwicklung einer breiten Oppositionsbewegung in den reformistischen Verbänden.

Gegenüber dem neuen gewaltigen Angriff auf die Erwerbslosen erklärte das Reichskomitee, daß auf diesem Gebiete die ganze Kraft der RGO. eingesetzt werden muß zur Organisierung und Führung des Kampfes der Erwerbslosen an jeder Stempelstelle und an jedem Ort, um die konkreten Forderungen, wie sie in dem Arbeitsbeschaffungsplan der KPD., in dem gemeinsamen Aufruf der RGO., des Reichsausschusses der Erwerbslosen und der Arbeitslosen formuliert sind, bis zu umfassenden Protestaktionen aller Erwerbslosen im Bezirks- und Reichsmaßstabe. Es wurde beschlossen, einen nationalen Kampftag aller Erwerbslosen im Reichsmaßstab unter Mobilisierung der Betriebsarbeiter für die Forderungen der Erwerbslosen durchzuführen.

Gegen den täglichen betrieblichen und den drohenden neuen generellen Angriff auf die Löhne und Arbeitsbedingungen steht die Aufgabe der zielbewußten und konkreten Organisierung des Streiks in jeder Abteilung, in jedem Betrieb und in jeder Industrie. Die Tageskämpfe in den einzelnen Betrieben, die Teilstreiks müssen bewußt auf die Organisierung breiter wirtschaftlicher Kämpfe in allen Industrien, zur Abwehr neuer Unternehmerangriffe, zur Durchsetzung höherer Löhne und besserer Arbeitsbedingungen orientiert werden. Die neuen Angriffe der Bourgeoisie im Zusammenhang mit Ablauf bzw. Kündigung der Notverordnungstarife müssen mit Streikaktionen in jedem Betrieb und jeder Industrie beantwortet werden. Das Reichskomitee unterstrich bei dieser Aufgabenstellung die Feststellung der 8. Session des Zentralrates der RGI., daß in der gegenwärtigen Situation der politische Massenstreik die schärfste Waffe der Arbeiterklasse gegen Lohn- und Unterstützungsraub, gegen faschistische Unterdrückung und Terror ist, und daß seine ideologische und praktische Vorbereitung im Vordergrund der ganzen Tätigkeit der RGO. stehen muß.

Bei der Konkretisierung dieser Aufgaben ging das Reichskomitee von der Feststellung aus, daß alle objektiven Voraussetzungen zu ihrer Durchführung gegeben sind, daß aber zwischen den günstigen objektiven Möglichkeiten und der Entfaltung des Kampfes der Arbeiter durch die RGO. ein großes Mißverhältnis besteht. Das Reichskomitee untersuchte in offener Selbstkritik die Ursachen, warum es im Januar nicht gelungen ist, eine breite Streikbewegung gegen den generellen Lohnabbau zu entfalten. In einigen hunderten Betrieben gelang es, Streiks auszulösen, von denen ein großer Teil mit vollem oder teilweisem Erfolg beendet wurde, was deutlich die Möglichkeit der erfolgreichen Durchführung des Streiks auf der breitesten Front beweist.

Die Lehren der Januarkämpfe

In der Erkenntnis, daß von der offensten selbstkritischen Aufzeigung und Beseitigung der Ursachen dieses Mißverhältnisses die Erfüllung der Aufgaben und die Weiterentwicklung der RGO. abhängt, nahm das Reichskomitee eine ernste und sorgfältige Untersuchung der Januarbewegung vor. Es stellte fest, daß jeder Versuch, für die Nichtauslösung einer breiten Streikbewegung die vorhandenen objektiven Schwierigkeiten (Millionenerwerbslosigkeit, Angst vor dem Streikbruch der reformistischen Bürokratie, Unternehmer- und Polizeiterror) verantwortlich zu machen, aufs schärfste bekämpft werden muß. Das Reichskomitee stellte fest, daß diese Schwierigkeiten durch die Radikalisierung der Massen der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen, durch die wachsende Rebellion der Mitglieder des ADGB. usw. wettgemacht, daß dadurch günstigere Voraussetzungen zur Führung der Kämpfe geschaffen werden. Das ist eine Tatsache, die insbesondere bestätigt wird durch die großen erfolgreichen Kämpfe der Arbeiter unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsbewegung in Polen, der Tschechoslowakei usw. Das Reichskomitee erklärt deshalb, daß die Ursachen beim subjektiven Faktor, bei der Fähigkeit der RGO., die günstige Situation und den steigenden Kampfwillen der Arbeitermassen auszunutzen, gesucht werden müssen und nur da gefunden werden können.

Der Genosse Dahlem zeigte in seinem Referat an Hand von Beispielen, der Arbeit der RGO., in einer Reihe Großbetrieben und Bezirken, welche Mängel und Fehler in der Hauptsache für das Zurückbleiben der RGO. hinter den objektiven Möglichkeiten vorhanden sind.

Fehlen einer konkreten vom Betrieb ausgehenden und auf der Kenntnis der Betriebsverhältnisse aufgebauten Leitung des Kampfes, eine Schwäche der gesamten RGO., die angefangenen vom Reichskomitee, den Leitungen der Industriegruppen und roten Verbände bis nach unten behoben werden muß.

Fehlen einer konkreten Betriebsarbeit und mangelnde Verankerung im Betrieb; ungenügende dauernde Vertretung des täglichen Interessen der Arbeiter.

Ungenügende und unkonkrete Einheitsfrontpolitik im Betrieb.

Fehler bei der Streikvorbereitung und Streikauslösung.

Vollkommen ungenügende Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front der reformistischen und anderen Verbände.

Fehlende konkrete Leitung der Erwerbslosenarbeit durch die gesamte RGO. und ihre Erwerbslosengruppen.

Rechter Opportunismus in der Praxis und linke sektiererische Abweichungen.

Fehlen einer ideologischen Offensive in der gesamten RGO. zur Schaffung der ideologischen Klarheit bei einer Reihe grundsätzlicher und aktueller Fragen der revolutionären Gewerkschaftspolitik.

Revolutionäre Einheitsfront und Oppositionsarbeit

Das Reichskomitee unterstrich, daß der Betrieb im Mittelpunkt der revolutionären Einheitsfrontpolitik stehen muß. Betrieb und Stempelstelle sind der Boden, auf dem die Vereinigung der Massen für den Kampf — denn etwas anderes ist die Einheitsfront nicht — hergestellt werden muß und am besten hergestellt werden kann.

Das Reichskomitee unterstrich die Feststellung des 8. Zentralrates der RGI., daß „die Organisierung gemeinsamer Versammlungen der Mitglieder der revolutionären, reformistischen und sonstigen Gewerkschaften zwecks Stellungnahme zu den aktuellen Fragen, die breite Arbeitermassen bewegen und ausführen", eine wichtige Methode der Herstellung der Einheitsfront ist. Es unterstrich gleichzeitig, daß bei der Schaffung der Einheitsfront von unten der Kampf gegen alle rechtsopportunistischen und linkssektiererischen Abweichungen, wie sie in einigen Fällen und Bezirken und in einigen Aeußerungen in Artikeln in Erscheinung traten, geführt werden muß, und daß die revolutionäre Einheitsfrontpolitik parallel gehen muß mit dem verschärften Kampf gegen die streikbrecherische Bürokratie.

Einen breiten Raum in den Verhandlungen des Reichskomitees nahm die Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front ein. Das Reichskomitee unterstrich besonders, daß der ADGB. neben der SPD. und der sozialdemokratischen Preußenregierung die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie ist, und daß zum erfolgreichen Kampf gegen die Bourgeoisie und ihrer faschistischen Diktatur der Hauptstoß gegen die ADGB.-Führer geführt werden muß. Auch hier wurde selbstkritisch festgestellt, daß trotz einer Reihe guter Einzelerfolge ein Mißverhältnis besteht zwischen der ständig wachsenden Rebellion der Mitglieder gegen die Politik der Streikbrecherischen Bürokratie und dem Tempo, in dem diese Massen für die revolutionäre Klassenkampfpolitik erobert werden. An Hand einer Reihe von Beispielen wurde festgestellt, daß absolut die Möglichkeit besteht, einen großen Einbruch in die ADGB.-Gewerkschaften zu machen und bei systematischer und konkreter Arbeit die Millionenmassen der ADGB.-Mitglieder für den revolutionären Klassenkampf zu gewinnen. Dies gilt besonders für die Mobilisierung der ADGB.-Mitglieder gegen den von der ADGB.-Bürokratie unterstützten und gefeierten Kandidaten der Bourgeoisie zur Präsidentenwahl, Hindenburg, und für ihre Gewinnung für die rote Einheitsfront und deren Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann. Dies gilt für die Mobilisierung der Gewerkschaftsmitglieder bei den bevorstehenden Preußenwahlen.

Gegen den Kongreß der Stegerwaldknechte

Das Reichskomitee beschloß eine Reihe konkreter Maßnahmen zur breitesten Massenmobilisierung gegen das neueste Betrugsmanöver der Bonzen, gegen den Krisenkongreß und ihren „Arbeitsbeschaffungs"schwindel. Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition muß innerhalb der Gewerkschaften eine aufrüttelnde Kampagne gegen den Kongreß der Stegerwald-Knechte führen. Sie muß die Mitgliedermassen der Gewerkschaften zur Wahl eigener Delegierten zum ADGB.-Kongreß mobilisieren und da, wo die Bonzen die Einberufung von Versammlungen und die Wahlen verhindern, die Initiative zur Durchführung von Mitgliederversammlungen und zur Wahl von Delegierten der Mitglieder selbst in die Hand nehmen. Mit der Entlarvung des frechen Betrugs der Bürokratie muß Hand in Hand gehen die Mobilisierung der Massen zum Kampf für die Forderungen der RGO. und die von der Kommunistischen Partei gestellten Arbeitsbeschaffungsforderungen. Das Reichskomitee appelliert in der eindringlichsten Weise an alle RGO.-Gruppen, unverzüglich an die Durchführung dieser Arbeit zu gehen und diesen Kampf zu verbinden mit der Massenmobilisierung für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann und den Kampf gegen den imperialistischen Krieg und die Kapitalsoffensive.

Neben der Mobilisierung der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen beschloß das Reichskomitee eine ernsthafte Wendung auf dem Gebiet der Massenarbeit unter den Arbeiterinnen und Jugendlichen.

Offensive an der theoretischen Front

Bei der Untersuchung der Mängel und Schwächen der Arbeit der RGO. stellte das Reichskomitee fest, daß eine richtige revolutionäre Praxis nur gewährleistet wird, wenn in der ganzen RGO. größere Klarheit über die grundsätzlichen und aktuellen Fragen der revolutionären Gewerkschaftspolitik besteht. Es bezeichnete als einen außerordentlichen Mangel, daß bisher keine ideologische Offensive geführt wurde, um diese ideologische Klarheit bis in die letzte unterste Einheit zu tragen, was in vielen Fällen zu den aufgetretenen opportunistischen Fehlern führte. Das Reichskomitee beschloß deshalb die Durchführung einer breiten ideologischen Kampagne zur Klarstellung einiger aktueller Probleme, insbesondere über die Fragen des Verhältnisses zwischen ökonomischen und politischen Streiks, zwischen Teilstreiks und Massenstreiks, über die Frage der Spontaneität und der selbständigen Kampfführung, über die Frage der Rolle des kapitalistischen Staates, über die Rolle der SPD. und des ADGB. als sozialer Hauptstütze der Diktatur des Kapitals usw. Zur Frage des politischen Massenstreiks unterstrich es die Feststellung Lenins, daß der politische Massenstreik nicht nur eine Waffe ist, die die Arbeiterklasse nur im Verlauf und in der Steigerung ökonomischer Kämpfe anwenden muß, sondern als direktes Kampfmittel bei bestimmten politischen Ereignissen, z. B. gegen faschistische Anschläge (Braunschweig, Remscheid), gegen Notverordnungsdiktatur (Massenstreik in Danzig) usw.

Die Selbstkritik, die beste Methode zur Verbesserung der Arbeit und zur Massenmobilisierung

Das Reichskomitee, das selbst alle seine Verhandlungen im Geiste rücksichtsloser, kameradschaftlicher Selbstkritik durchführte, stellt vor der gesamten RGO. die Aufgabe, an Hand konkreter Fehler und Mängel aus der Praxis, durch eine selbstkritische Stellungnahme, ihre Wurzeln aufzudecken und zu beseitigen. Vom Reichskomitee bis zu den unteren Einheiten muß die Selbstkritik als die wirksamste Waffe zur Verbesserung der Arbeit und zur Massenmobilisierung angewandt werden.

„Die Selbstkritik darf aber nicht nur aus einer kritischen Feststellung der fehlerhaften Praxis bestehen. Sie muß die Durchführung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit zur Folge haben."

Die Methoden, mit denen die sofortige Reorganisation der RGO.-Arbeit mit dem Betrieb als Basis und Mittelpunkt und die Durchführung der Kampagne „Jeder Betrieb eine rote Burg" durchzuführen ist, wurden in besonderen Richtlinien zur Betriebsarbeit festgelegt. Für die Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front wurde eine Entschließung mit konkreten Vorschlägen und Maßnahmen angenommen. In einem Appell fordert das Reichskomitee die Arbeiterschaft Deutschlands und insbesondere die Mitglieder der ADGB.-Gewerkschaften auf, die bevorstehenden Präsidenten- und Preußenwahlen zu einem Massenaufmarsch für die Rote Einheitsfront, gegen die kapitalistische Einheitsfront von Leipart bis Hitler, für den Kampf um Brot, Arbeit und Freiheit zu gestalten. Weitere Entschließungen wurden angenommen zur Frage des Krieges und zum Krisenkongreß des ADGB. Die Ergebnisse der Tagung und die nächsten Aufgaben der RGO. wurden in einer Resolution niedergelegt.

Die Tagung des Reichskomitees war sowohl eine selbstkritische wie siegesbewußte Tagung. Sie war getragen von dem Bewußtsein, daß es der RGO. gelingen wird, die vorhandenen Mängel und Schwächen zu beseitigen, die Schere zwischen den objektiven Möglichkeiten und der Auslösung einer breiten Streikbewegung und Massenaktionen zu schließen und die rote Einheitsfront zum Kampf für Brot, Arbeit und Freiheit zu schließen. Getragen von diesem Bewußtsein muß jetzt die RGO. von der letzten Betriebs- und Stempelstellengruppe bis zum Reichskomitee an die entschlossene und kühne Durchführung der gestellten Aufgaben gehen.

Oeffentliche Versammlung

Alfred Kurella, der Verfasser des Buches Mussolini ohne Maske, spricht am 15. März, 19.30 Uhr, im Dreikaiserhof, Dresden-Löbtau, über

Faschismus in Italien — Sozialismus in der Sowjetunion

IfA, Verband proletarischer Freidenker, Gruppe Freisozialistischer Studenten, Masch und Bund der Freunde der Sowjetunion

SLUB
Wir führen Wissen.